vinetur

Wilding Brands schließt Brauerei in Denver und beendet eigene Bierproduktion

Wilding Brands will das Brauen auslagern und hat das 40-Barrel-Sudhaus sowie 26 Gärtanks des Canworks-Werks zur Versteigerung angeboten

Montag, 9. November 2026



Wilding Brands schließt seine Brauerei und Produktionsstätte in Denver und verlagert die Bierherstellung zu einem externen Produzenten. Damit endet das eigene Brauen im Canworks-Werk im Stadtviertel Sunnyside.

Die Änderung betrifft eine 35.000 Quadratfuß beziehungsweise rund 3.252 Quadratmeter große Anlage, die als Brauzentrum der Gruppe in Colorado diente. Die Ausrüstung des Unternehmens am Standort wird bereits für den Verkauf vorbereitet – ein deutliches Zeichen dafür, dass der Produktionswechsel voranschreitet.

BusinessDen berichtete am 5. November, Wilding Brands habe die Schließung und den Plan bestätigt, das eigene Brauen am Standort durch Auftragsproduktion zu ersetzen. BeerAlien berichtete am 7. November über den Schritt und verwies dabei auf die vorherige Bestätigung sowie das Auktionsangebot für die Anlagen des Werks.

Aus einem Auktionskatalog von New Mill Capital geht hervor, dass die Ausrüstung des Canworks-Werks vom Dienstag, dem 10. November, bis zum 17. November angeboten wird. Auf der Liste stehen ein 40-Barrel-Sudhaus und 26 Gärtanks unterschiedlicher Größe sowie weitere Brau- und Verpackungsanlagen. Ein erwarteter Gesamtverkaufswert wurde nicht bekannt gegeben.

Die verfügbaren Informationen deuten auf eine Änderung der Bierherstellung hin, nicht auf das Verschwinden der Marken des Unternehmens. Wilding Brands will Bier nicht mehr im eigenen Werk in Denver produzieren, sondern diese Arbeit einem Drittanbieter überlassen. Das Unternehmen hat den Ersatzproduzenten bisher nicht öffentlich benannt und auch keine Einzelheiten zur Vereinbarung mitgeteilt.

Das Unternehmen hat außerdem nicht mitgeteilt, wann im Werk in Sunnyside die letzte Charge gebraut wurde. In den öffentlichen Berichten wurde kein Datum für den letzten Produktionslauf genannt, und über den Auktionszeitplan hinaus wurde kein Zeitplan für die vollständige Einstellung des Braubetriebs am Standort veröffentlicht.

Die Angaben zur Ausrüstung im Auktionsmaterial vermitteln einen Eindruck von der Größe der Anlage, nicht aber vom Umfang des Geschäfts. Die Angabe von 35.000 Quadratfuß bezieht sich auf das Werk, nicht auf den Jahresumsatz oder die gesamte Bierproduktion. Ebenso geben das 40-Barrel-Sudhaus und die 26 Gärtanks Aufschluss

über die installierte Kapazität. Vergleichbare Produktionszahlen, anhand derer sich das künftig am Standort wegfallende Brauvolumen beziffern ließe, hat das Unternehmen jedoch nicht veröffentlicht.

Damit bleibt auch die finanzielle Wirkung des Schritts unklar. Wilding Brands hat weder erwartete Kosteneinsparungen noch Produktionsziele im Rahmen des neuen Lohnbraumodells oder eine Schätzung möglicher Auswirkungen auf die Margen veröffentlicht. Ohne diese Zahlen lässt sich nicht beurteilen, ob das Unternehmen mit niedrigeren Fixkosten, einer veränderten Kapazität oder einer anderen Lieferstrategie rechnet.

Die Schließung wirft Fragen zur Beschäftigung am Standort in Denver auf. In den öffentlichen Berichten wurde nicht genannt, wie viele Beschäftigte betroffen sind, ob ihnen ein Wechsel an andere Standorte angeboten wird oder welche Stellen nach dem Ende des Braubetriebs bestehen bleiben könnten. Das Unternehmen hat zudem nicht erläutert, ob andere mit dem Standort verbundene Tätigkeiten wie Lagerhaltung, Qualitätskontrolle oder Verwaltungsarbeit in Denver fortgeführt werden.

In der Craft-Beer-Branche nutzen Unternehmen häufig Auftragsbrauen, wenn sie ihre Marken auf dem Markt halten, zugleich aber die Kosten für den Besitz und Betrieb einer Brauerei senken wollen. Wilding Brands hat seine Gründe jedoch nicht näher öffentlich erläutert und den Schritt auch nicht mit einem bestimmten Absatztrend, Finanzierungsproblem oder Produktionsproblem in Verbindung gebracht. Die bislang verfügbaren Informationen machen die betriebliche Folge deutlicher als den Anlass: Eine Brauerei in Denver schließt, ihre Ausrüstung kommt unter den Hammer und das dort gebraute Bier soll künftig andernorts hergestellt werden.

Der Canworks-Standort liegt in einem der bekannteren Industrie- und Mischnutzungsgebiete Denvers. Der Verkauf einer vollständigen Brauausstattung unterstreicht die Tragweite des Umbruchs. Auktionskataloge erscheinen üblicherweise, wenn Betreiber einen Standort aufgeben, den Betrieb umstrukturieren oder größere installierte Anlagen verkaufen. In diesem Fall umfasst die Liste zentrale Brauanlagen und nicht lediglich Ersatz- oder überschüssige Ausrüstung.

Weder die von BusinessDen berichtete Bestätigung des Unternehmens noch der spätere Bericht von BeerAlien enthielten Angaben zur jährlichen Produktion des Werks. Auch wurde in den dort zitierten öffentlichen Unterlagen keine umfassendere Schließung des Biergeschäfts von Wilding Brands beschrieben. Die verfügbaren Informationen zeigen vielmehr einen enger gefassten, aber bedeutenden Schritt: Das Unternehmen gibt die direkte Kontrolle über das Brauen an seinem Produktionsstandort in Denver auf und setzt künftig auf einen externen Produzenten, um seine Marken weiter zu beliefern.